



→ **Dr. Dr. Joseph Kastenbauer** ist als Zahnarzt in Altötting tätig und Geschäftsführender Gesellschafter des Instituts für Strategisches Management im Gesundheitswesen GmbH & Co. KG (ISMG), München. Ehemaliger Präsident der Landeszahnärztekammer Bayern.

www.I-S-M-G.de

Der Umbruch steht bevor

Ein neuer BEMA, hauptamtliche Vorstände in den KZVen, Mitsprache der Kassen in den inner-berufständischen Budgetfragen, gedeckeltes Gesamt-Honorar, dabei Ausweitung des Leistungskataloges, Möglichkeit von Einzelverträgen der Kassen mit Zahnärzten und anderes. Die Politik hat den Krankenkassen alle Macht übertragen und gleichzeitig die hauptamtlichen Vorstände in den staatsabhängigen KZVen mit persönlicher Haftung belegt, falls sie die gesetzlichen Vorgaben nicht einhalten.

Die medizinische Versorgung – die Ärzte haben dieselben Vorgaben – ist damit weitgehend zur Staatsmedizin degeneriert. Die „Gesundheitsdienstleister“ – auch Ärzte genannt – agieren darin als Marionetten der gesetzlichen Krankenversicherung. Sollte es dann noch zur Einführung einer Bürgerversicherung kommen, dann haben wir komplette englische Verhältnisse. Die englische Krankheit Rachitis scheint wohl das angestrebte Ziel der Politiker für unser Gesundheitswesen zu sein.

Bleibe noch die GOZ. Die Gesundheits- versus Krankheitsministerin Schmidt hat angekündigt, dass nach Einführung des neuen BEMA die GOZ angepackt, sprich angeglichen werden soll. Unser aller Wunsch muss es sein, dass unsere Ständesvertreter und die wissenschaftlichen Gesellschaften den Fortschritt der Zahnheilkunde nicht strangulieren. Es ist ein Skandal ersten Ranges, dass der GOZ-Punktwert seit 15 Jahren nicht angepasst wurde. Die Möglichkeit, über Abdingung und Analogie neue Verfahren einzuführen, darf auf keinen Fall fallen. Leider spielen in der Diskussion um die GOZ die privaten Versicherer aus rein pekunärem Interesse eine ungute Rolle. Der Zukunftsmarkt Gesundheit steht in Deutschland vor dem Kollaps, weil seit Jahren von allen politischen Parteien – Ausnahme die FDP – soziale Wohltaten zum Wahlkampfthema erhoben wurden. Statt Subsidiarität wurde sozialistische Solidarität praktiziert, statt Transparenz, sprich Kostenerstattung, wurde Anonymität im Sachleistungssystem gefördert, statt Eigenvorsorge und Prävention wurde allen alles medizinisch Machbare versprochen. Da Versprechungen, vor allem wenn sie nicht bezahlt werden wollen, und Anonymität zum Missbrauch verleiten können, wurden riesige Überwachungsorganisationen aufgebaut. Und auch dies ist typisch für sozialistische Systeme.

Man fragt sich in Anbetracht solcher Entwicklung, ob die meisten eigentlich noch erkennen, in welchem ideologisch-politisch indoktrinierten Staat sie leben. So prognostiziere ich für 2004 den Umbruch ohne Aufbruch für unseren Berufsstand, wenn wir nicht endlich erkennen, dass nur wir Zahnärzte Zahnmedizin praktizieren können und dass wir uns eine weitere Beschneidung unserer beruflichen Selbstverantwortung nicht mehr gefallen lassen und endlich damit aufhören, die Erweiterung des Leistungskataloges und damit des Fortschritts aus eigener Tasche zu bezahlen.

Ich wünsche jeder/jedem von uns im neuen Jahr die Kraft, seine Berufsfreiheit zu verteidigen, den Zusammenhalt im Berufsstand bei aller individueller Freiheit nicht aufzukündigen und die Freude an unserem eigentlich schönen medizinischen Fachgebiet nicht zu verlieren, sondern durch Innovationsfähigkeit auf den Gebieten der Praxisführung und Fortbildung zu fördern.

Alles Gute für das neue Jahr!

Ihr Dr. Dr. Joseph Kastenbauer